

Haifa, 26. 1. 28.

Liebes Peterle! Mit den reizendsten Taschentüchern habe ich Pech gehabt, und zwar durch eigene Schuld. Sie stammen aus dem Libanon, noch vom September her. Zurückgekehrt konnte und konnte ich sie nicht finden. Ich hatte sie nämlich in ein Buch gelegt, damit sie „glatt“ liegen, und das haben sie schlecht vertragen. Erst jetzt beim Einräumen der Bücher fand ich sie wieder. Gram dich nicht, sie sind nicht teuer. Vielleicht kann man mal etwas Anderes unterlegen.

Den vermissten Brief hat mir die Post erst diese Woche nachgeliefert. Daher kann ich Deine Bestellungen erst nächste Woche vorzuführen. Die Spitzendeckchen sollte man in Nazareth kaufen; vielleicht kann ich mal mit Baerwalds oder Jzkonwitsch hinfahren. Die Strümpfe besorge ich nach Vorschrift.

Herr Brisch hat seinen Brief bekommen. Frau Jerusalem hat ihm einen schönen Geburtstag ausgerichtet, und er war ganz gerührt. - Auch Deine Grösse habe ich alle bestellt.

Dass Max Hirsch zurückgehen will, habe ich noch nicht gehört. Möglich wäre es schon, da er, wie ich höre, auch abgebaut werden soll. Und mit dem Chalutztum ist es bei ihnen, besonders seit sie geerbt hat, wohl aus. Sie sind ganz gut bürgerlich geworden. Ich muss dabei immer an das Studentenlied denken: „Wo sind die, die vom Breitenstein usw. ... sie gingen mit gesenktem Blick in das Philisterland zurück.“

Dabei denke ich wieder an Leo. Ich verstehe Deine Auffassung der Sache immer noch nicht. Eine glänzende Stellung hätte er hier nicht gehabt, aber eine sichere mit 20 £ Anfang. Was kann er denn erwarten? Was kann er? Was hat er jetzt? Frau Tsch. erzählt mir eben, dass sie von ihm, während Fridl in Berlin war, einen sehr kläglichen Brief bekommen haben. Das Nichtstun drückt ihn, und die Pens fängt schon an. Erzähl mir doch nicht, dass Fridl so gern zurück wollte. Das ist einfach nicht wahr. Sie wollte nicht, und er hat sich breitschlagen lassen. Ich kann nichts

daran finden, was imponierend ist. Natürlich wäre sie, wenn er entschieden „ja“ gesagt hätte, auch zurückgegangen - aber sie ist eben der stärkere Teil. Ich wünsche ihm gewiss alles Gute, aber ich fürchte, dass er die Wunde nicht mehr los werden wird, und dass seine ohnehin nicht sehr starke Männlichkeit dabei in die Brüche gehen wird. Übrigens werden sie durch Verlust beim Verkauf der Sachen und Transportkosten mehr einbüßen, als ihm eine Reise hierher gekostet hätte.

Bei unserer Bilanz wollte ich Dir nur zeigen, wie die hohe Anfangsschuld entstanden ist. Ich konnte in den ersten Jahren mit gutem Grund annehmen, dass ich sie völlig abtragen werde. Die schlechten Zeiten, die dann kamen, haben vielen anderen weit schlimmer mitgespielt als mir. Trotzdem ist die Arbeitsbilanz bei mir ziemlich Tebel = Credit. Sei dem, wie es sei - j'y suis, j'y reste.

Haja war ein paarmal bei mir. Der Mann leidet dauernd an schweren Kopfschmerzen, deren Ursache auch jetzt in Jer. nicht festgestellt werden konnte. Ich selbst glaube doch, dass sie eine organische Ursache haben, d.h. Veränderungen im Gehirn. Haja selbst klagte seit längerer Zeit über Schmerzen im Rücken. Das Röntgenbild hat Wucherungen an den Knochen der Wirbelsäule gezeigt, gegen die nichts zu machen ist. Materiell klagt sie; aber sie haben in Russland ein Haus verkauft und anscheinend ein paar hundert Pfund bekommen. Sie hat noch einen Anteil an einem 2. Haus, und wollen, falls das auch verkauft werden kann, sich ein Geschäft aufmachen.

Was von unseren Sachen bei Fridl war, habe ich zusammen mit Herrn Brisch herausgestellt. Der Selbstfahrer ist wo anders, die Kristallschale habe ich nach Haus genommen (für Konfekt, wenn mich Pausen besuchen).

Die Sache mit Israel und Berta ist so, wie Du schreibst. Sie wollten natürlich damit nichts gegen Dich sagen. Aber ihre „übergrosse Liebe“ gegen Pütchen habe ich eben als eine grobe Taktlosigkeit gegen mich empfunden, das ich ihr schlüsslich näher stand, und empfand sie heute nach 8 Jahren genau so. Von meiner Seite ist hier nichts zu tun. Es war immer noch so,